



Auch wenn er selbst mehr Basketball gespielt hat, macht im Fußball Gerd Schnitzler niemand so schnell was vor. Der Vorsitzende des Stolberger Stadtsportverbands und eingefleischte FC Köln-Fan freut sich auf die Stadtmeisterschaft, die am Sonntag beginnt. Fotos: S. Gombert

„Die Stadtmeisterschaft hat ihren Reiz“

Gerd Schnitzler, Vorsitzender des Stadtsportverbands Stolberg, spricht im Interview über die 14. Auflage des Turniers

VON SARAH-LENA GOMBERT

Stolberg. Erstmals auf Kunstrasen, aber insgesamt schon zum 14. Mal, beginnt am morgigen Sonntag, 7. August, die Stolberger Fußball-Stadtmeisterschaft. Insgesamt werden zwölf Teams beim Turnier in Gressenich antreten. Im Interview spricht Gerd Schnitzler über die Funktion des Turniers und über Favoriten. Schnitzler ist Vorsitzender des Stadtsportverbands.

Es gibt in Stolberg mehrere Fußballturniere: beispielsweise den Jacobs-Autohaus-Cup oder den EVS-Cup in Breinig. Warum braucht es trotzdem eine Stadtmeisterschaft?

Schnitzler: Das ist aus der Tradition heraus gewachsen und daher wichtig. Die Stadtmeisterschaft geht es schon, da gab es diese anderen, für die Vereine lukrativen Turniere noch nicht. Und eine Stadtmeisterschaft hat auch einen gewissen Reiz. Beispielsweise haben bei den Hallenstadtmeisterschaften schon mal Vereine aus den unteren Klassen auf dem Treppchen gestanden. Das ist für diese Vereine schon ein großer Anreiz. Wenn ich sagen kann: Ich bin Meister dieser Stadt, dann ist das doch ein netter Titel.

Es haben sich ja im vergangenen Jahr ein paar Vereine zusammengesetzt, um die Turniere ein bisschen besser zu koordinieren...

Schnitzler: Das war eine Initiative von Axel Wirtz, der auch in Gressenich mit im Verein arbeitet. Man hat das koordiniert, um sich mit den einzelnen Turnieren nicht in die Quere zu kommen. Das hängt natürlich von vielen Faktoren ab:

Wann fängt die neue Saison an, und so weiter. Aber ich hoffe sehr, dass dieser Weg weitergegangen wird.

Stadtverwaltung, Stadtsportverband und Vereine: Wer übernimmt bei der Stadtmeisterschaft welche Aufgabe?

Schnitzler: Im Grunde organisiert das Turnier der ausrichtende Verein. Der Stadtsportverband ist zwar nicht der Ausrichter, aber doch derjenige, der die Meisterschaft ins Leben ruft. Darüber hinaus verteilen wir mit dem Sponsor die Prämien und die Siegerurkunden an die Vereine. Das Sportamt der Stadt unterstützt den Fußball, wie auch die anderen Sportarten, sehr

Landesligaverine, die dem anderen von der Struktur her überlegen sind.

So unterschiedliche Vereine richten sicherlich auch unterschiedliche Turniere aus?

Schnitzler: Breinig und Vichtal sind von ihrer Struktur her natürlich super. Das heißt aber nicht, dass die anderen Vereine das Turnier nicht auch sehr schön ausgerichtet haben. Mausbach 2015 war super, auch Schevenhütte bei den Hallenmeisterschaften war toll.

Kurz vor Beginn ihrer Amtszeit gab es ein paar Stimmen, die fürchteten, dass der Fußball zu kurz kommen könnte, weil Sie nicht aus der Fußballer-Ecke kommen. Haben Sie in zwei Jahren als Vorsitzender etwas Neues über Fußball gelernt?

Schnitzler: Da kann mir keiner was beibringen (lacht)! Ich habe selbst nur ein bisschen aktiv Fußball gespielt. Ich habe geschwohnen, und dann Basketball gespielt. Aber ich bin Dauerkartenbesitzer beim FC Köln. Doch, ich bin an dieser Sportart schon sehr interessiert. Und ich kenne auch die Struktur der Stolberger Vereine.

Wie wichtig ist so ein Turnier für die Kommunikation für den Sport der Stadt? Sie wollten ja an der Kommunikation arbeiten...

Schnitzler: Das ist ja jetzt schon passiert, indem die Vereine sich zusammengerufen haben, um ihre Turniere zu koordinieren. Vorher hat jeder vielleicht sein Ding gemacht, nicht nach links und rechts geguckt. Das ist jetzt anders.

Dieses Jahr findet das Turnier erstmals auf Kunstrasen statt. Davon gibt es ja seit ein paar Jahren einige in Stolberg. Sind die Fußballer das mittlerweile gewohnt, auf diesem

Rasen zu spielen?

Schnitzler: Naja, in Stolberg weniger. Wenn ich das richtig sehe, hängen wir im Vergleich zu anderen Kommunen ein bisschen hinterher. Ich kann mir aber nur vorstellen, dass es für jeden Fußballer, der zuhause auf der Asche spielt, ein Vergnügen sein muss. Der Ball läuft anders, es ist ein anderes Spiel, man rutscht sich auch nicht die Knie kaputt.

Glauben Sie, dass die Zukunft der Fußballplätze generell im Kunstrasen liegt?

Schnitzler: In den ersten, zweiten, dritten Liga und im internationalen

Fußball wird es weiterhin Naturrasen geben, und das ist auch gut so. Aber für kleine Vereine ist das ein großer Vorteil, vor allem, was die Pflege der Plätze angeht. Ein Kunstrasen macht weniger Arbeit.

Haben Sie noch einen Wunsch für das Turnier?

Schnitzler: Ja – dass alle Vereine bis zur Siegerehrung dabei bleiben! Es bekommt ja auch jeder etwas. Übrigens: Prämien, die innerhalb von zwei Wochen nach dem Ende des Turniers nicht von den Vereinen abgeholt werden, geben wir an den örtlichen Kindergärten.

FRAGEBOGEN



Gerd Schnitzler ist am 6. Mai 1949 in Stolberg geboren, ist verheiratet und hat eine Tochter.

Er ist Vorsitzender des Stadtsportverbands Stolberg. Der pensionierte Lehrer hat selber lange Basketball gespielt und ist begeisterter Anhänger des FC Köln.

Welchen Prominenten würden Sie gerne kennenlernen?

Dirk Nowitzki

Was macht Sie wütend?

Ungerechtigkeit und Arroganz

Welches Buch lesen Sie gerade?

„Sohn“ von Jo Nesbo

Welche ist Ihre Lieblingsmusik?

Rock und Pop

Ihr wichtigster Charakterzug?

Das sollen lieber andere beurteilen.

Ihre bevorzugte Internetseite?

www.fc-koeln.de

Was ist ihr größter Erfolg?

Meine Familie und meine Freunde

Was ist ihr Lieblingsgericht?

Rumpsteak mit Gorgonzolasoße und Spaghetti aglio e olio

Welchen Sport treiben Sie?

Fitness

Wo verbringen Sie am liebsten Ihren Urlaub?

Am liebsten in südlichen Gefilden, zum Beispiel Italien

Wovor haben Sie Angst?

Krieg und Terror

Der Zeitplan der 14. Stolberger Stadtmeisterschaft

Die Stadtmeisterschaft der Kupferstadt wird von Sonntag, 7. August, bis Sonntag, 14. August auf dem Sportplatz am Bovenheck in Gressenich ausgetragen. Es ist das erste Mal in der Geschichte des Turniers, dass die Spiele auf Kunstrasen stattfinden. Insgesamt nehmen zwölf Mannschaften aus dem Stadtgebiet daran teil.

BSC Schevenhütte gegen ASA Atsch. Um 14 Uhr treten die Spieler des SV Breinig gegen den FC Breinigerberg an, und um 15.30 Uhr folgt die Partie GW Mausbach gegen SG Stolberg. Der FC Stolberg spielt um 17 Uhr gegen den VFR Verwegen, und die letzte Partie am ersten Spieltag tragen um 18.30 Uhr DKJK Dorff und Adler Büsbach aus.

wie die besten und zweitbesten Verlierer gegeneinander.

Das Halbfinale, auch hier werden noch zweimal 30 Minuten gespielt, tragen die besten vier Mannschaften am Freitag, 12. August, ab 18.30 Uhr auf dem Kunstrasenplatz in Gressenich aus.

Das Finale des Turniers wird am

Am morggen Sonntag beginnen die Spiele der Vorrunde. In der ersten Begegnung treffen um 11 Uhr Columbia Donnerberg gegen den VfL Vichttal an. Um 12.30 Uhr spielt der

Am Montag haben die Mannschaften, die eine Runde weiterkommen, einen Tag Pause. Dienstags und mittwochs, 9. und 10. August, spielen die Sieger aus den Vorrundenspielen so-

Sonntag, 14. August, um 16 Uhr ausgetragen. Zwei Stunden zuvor beginnt das Spiel um den dritten Platz. Die beiden Spiele am Sonntag dauern jeweils 90 Minuten.

Wie würden Sie die Stolberger charakterisieren?

Stolberger sind typische sympathische Rheinländer mit einem Hang zum Nörgeln über ihre Heimatstadt